

Fasnacht 1978

Präsident:	Erich Seeger
Narren - Vater:	Kurt Bokermann
Narren - Mutter:	Hubert Joos
Elfer - Räte:	Anton Wenk, Alfons Hund Gustav Bechinger, Alois Dilger, Wolfgang Beck, Sigi Wagner, Sigi Gumberger, Hans Häusler, Sigi Poisel, Claus Scheitler.
Ehren Präsident:	Anton Kessler.
" Narrenvater	Fritz Stefan
" Säcklemeister	Franz Seyfried
Ehren - Elfer - Räte:	Kajetan Schmaus, Alfred Abt, Franz Hofmann, Erich Knobloch, Josef Löhle, Karl Michel. Mors Rudolf.
Säcklemeister:	Georg Ehninger.
Narrenpolizist:	Heiner Beil.
Chronist:	Walter Wilhelm.

Der diesjährige Anspflug ging über Bären, Heiligenberg nach Frickingen.

Der Fasnacht im allgemeinen, der man so gerne Untermachbarkeit nachsagt; soll hier mit der präzisen Undeutlichkeit zur Verlebendigung verholfen sein.

Etwas so: Die kooperative Seinserweiterung die durch ~~aktiv~~ivierte Präverewren und initiierten Additive konzipierte Soziökologie ist in den intuitiven Strukturrealismus bis zum Transendenzen hin zu Relativieren!

Doch in die anonyme Vielheit könnten sich die Honoratoren der O'Uhlöninger Fasnacht nicht flüchten. Der Fasnacht 1978 war weder das Wortgeklimper noch der so frühe Termin zuträglich. Noch weniger die Aussprüche: „I bruch ci alle it.“, oder „De Erid hot viel in sich; aber die Läck saget alle nit“. Da würde zunächst Klaus Schmitter als neuer Elfer gekürt, und schon sehr früh der Rahmen für die kommende Fasnacht festgelegt.

So könnte am 11.11. das Gremium in Klausur bei Anton tagen und bereits das ganze Programm durchsprechen. Besondere Anerkennung würde Proäs. Erid gezollt für die gelungene Vorstellung der Narrengesellschaft anläßlich des Festabends der Vereine von O'Uhlöningen in der Lichtenberghalle.

Bei der ersten Sitzung am 6. I. im neuen Jahr bei der Bahnhof - Sofie mußte die ganze Abfolge der Veranstaltungen und ihre Durch-

führung im Detail festgelegt worden; also Aufbau der Bühne für die bunte Narrenschaу, Vorverkauf, Probenablauf, Bewirtung und Beschallung und die Strafenfasnacht mit U. U. und Mühlhofen war zu koordinieren. Hierzu war noch eine Sitzung (13. I.) nötig um die letzten Arbeiten zu vergeben und den Leistungsträgern zu installieren.

So vorbereitet konnte dann am 28. I. 78 die Bunte Narrenschaу vor vollbesetzter Dichtenberghalle über die Bühne gehen. Hexen und Laubengiggeler, Zimmermänner und Mor, der Trachtenverein sowie „freischaffende“ und das Ballet aus Meersburg und Dinslacker-Schotten als Leihgaben brachten 18 Darbietungen der frohgestimmten Menge zur Schaу. Die Musikkapelle die mit dem Narrenmarsch den Abend begann, spielte anschließend zum Tanz. Und als gegen 4⁰⁰ morgens aufgestöhlt werden mußte war es für etliche einfach zu schade diesen schönen Abend schon zu beenden.

Einträglich ging es dann am Sonntag mit Musik, Hexen und Laubengiggeler, Zimmermanns-Gilde und Elfen nach Meersburg um beim dortigen Narrenbaum-Festen die Schaу zu vergrößern. Dafür gab es Orden für die Hexen, Laubengiggeler, Elfen und Zimmermänner. Das sollte dann die Gesichter derjenigen auf, die noch noch Schatten von der Narrenschaу zur Schaу tragen.

Wie jedes Jahr, so war auch dieses Jahr der Hofmarsch aufs Rathaus auf 8⁰⁰ festgesetzt um den schneitragigen Donnerstag in allgewohnter Weise zu beginnen. Doch das Herrichten und Schminken dauerte doch etwas länger, die U. Uhlendinger Püper, die mit den Mühlhofer Karren zur Schlüsselübergabe nach dem hiesigen Rathaus züstreben, müßten warten und kamen sich schließlich als Randgrüppen vor, sodap im Laufe des Jahres hier noch etwas ausgebügelt werden müßte. Doch davon war zunächst nichts zu spüren, zumal die O'U. durch die Erfahrung der letzten Jahre gewitzt, mit schwerem Geschütze anpörschützten. Und da das Rathaus wieder hartnäckig verteidigt würde, es kürzerhand stürmreif geschossen würde. Als der Kampf beendet, sahen die Recken, dap die Gegner einen Kampfwagen, Martes Eigenbau, zur Verteidigung ihrer Pfründe eingesetzt hatten. Einträglicher ging die Schlüsselübergabe dann vor sich. Die Mühlhofer gingen wieder heim, die U. Uhlendinger in die alte Schute und die O'Uhlendinger zum roten Ochsen um die Fasnacht anzurufen, die Kinder zum Norrenbaum - Leben einzuladen, und die Lehrer von den Schülern zu befreien. Doch das Gefühlpotential der selbigen reichte nur zu einer Schwarzfahrt mit dem 11er Wagen um den Kiesinger-Berg. Lückemeister Georg müßte sich mit einer einzigen Unterschrift, nämlich die vom Rektor Schlachter zufriedener geben.

Nach einer etwas veränderten Route würde mit einem Megaphon verkündet, die Fasnacht ausgerufen.

Um 14⁰⁰ würde wie üblich das edle Narrenholz hinter Torantritt der Musiktruppe im Hofmannsthal abgeholt und durch die Strapsen gezogen. Von der Zimmermannsgilde aufgestellt und von kletterenden Jungen seiner Erben beraubt. Der Narrensamen aber würde über die Rutsche abgelaufen von der Fleischbeschau gestempelt und mit Wurst + Brot abgespeist. Bei leidlich gutem Wetter waren der Latschari-Platz und die Strapsen noch voll von den Kindern die heute ihren großen Tag hatten und die im 1900 zum Hemdglucker-Umzug nochmals kamen um durch die nächtlichen Strapsen mit Lampion und geschopper zu ziehen.

Doch auch eine Neuheit war an diesem Abend zu verzeichnen: Der Linspenball konnte am Samstag nicht wie üblich abgehalten werden; so wurde selbiger einfach nach dem Hemdglucker-Umzug in Puter's Hallen eröffnet, und zwar wie immer; mit Käse und Most!

So also fand in der Lichtenberg-Halle am Samstag dann der Maskenball der Narrenge-sellschaft statt. Als Tanzkapelle spielte die Bk 10 wieder auf, und die Dekoration in der Halle wurde so nicht nur für einen Abend installiert. Aber Masken werden es immer weniger, und solche die im Mitternacht bei der Demaskierung jene Überraschung hervorrufen, von denen man noch lange spricht; sind schon sehr selten geworden.

Andern Tags, also am Sonntag den 5. Feb.
fand dann der (vorgerogene) Haupttag der O'U.
statt. Beim Kaffee Kessler sammelten sich am Nach-
mittag die Narren von Mühlhofen, Unter-Uldingen
und andere Gäste-Gruppen sowie die O'U und
bildeten einen imposanten Umzug, der durch den
Ort mit Ziel Lichtenberg-Halle trampelte. Von
der Bühne herab konnte Präs. Erich den Mitwirkenden
den Dank und Anerkennung aussprechen. Filme
und Dias können mehr als Worte Zeugnis dieser
echten Straßenfasnacht geben, zumal das Wetter
ganz ordentlich war.

Am anderen Morgen gab es schon sehr früh
reichlich Unruhe unter dem Himmel: kurz mit dem
Wecker. Man „strömte“ in den Stollen, der schon
vor 900 randvoll besetzt war. Da wurde der
24te Frischschoppen neuerzeitrechnung mit
Musik, der Begrüßung von Präs. Erich und
der Rückschau des 23.ten eingeleitet. Und
schon ertönte die Polizei-Schelle: Der Dienst-
mann (Erich Knobloch) brachte zur Kronen-
Balödie noch die Familie Tragödie.

Als No 2) fand Enderle Gerhard die Rückschau
der Narrenschan und die Rückschau des Hof-
Ballets als etwas mehr.

No 3) O' Scheitler Claus, der meix mer jetzt
brachte: Die Narrenschan wird fortgesetzt.
und No 4.) War lebt weniger als ein Koch
sein Arbeitswiziger?

Da zwischen brachte die Narrentapelle ihre
Weisen zu Gehör.

Nr 5 e dann, 5 Kesper-Mädle in die Bütt
kam, Ulrike brachte dann: Kründe
von den Alemannen.

Nr 6 dann: De' Grumber. als Rathhaus-
Beamt: Er wird an überall bekannter!

In der Pause wurden den Hexen Waldfraut
Groschard und Hildegart Ehninger, den
Zimmermännern Gerhard Enderle in Elmar Koch
den Griggeler Bruna Distel und Willi Gleichauf
und den Musikern Rudi Bars und Norbert Hanner
der Schnabelgierde Orden verliehen.

Nr 7 stieg Willi Enderle in die Bütt:
„O' Weir doch Uldingen en Vorart von Hawaii
dann hättet mir unten nix und oben würd
mir frei“

Nr 8.) „Nü zu halt“ würd d' H. H. da derblecht
„Lont vom Mümelspiel an d' Finger weg.“

Nr 9.) Von Gristrin Hahn geb. Graggel
„Sei ein Narr aber doch kein Trottel“

Da spielte die Kapelle spontan die Griggeler
Hymne, Grawegal, vā di. Hann bist oder Hahn.

Nr 10.) de Gristar brachte: „Nix Narri und
nix Helaü: Horig Horig ist die Läu.“

„Niemand hot's welle in de Grmond
dap mer de högst (Schülde) Berg etc hond“

Nr 11.) vā de Seefelster: dr Erwin Stengele:
„Mir sind überall dabei, De Pfarver sind
sei Pfarrei“

Das Dutzend voll machte mer Anton Wente
mit seinem Hübschhelfskellner; Aber falsche Hasen
haben keine Schronzeit

Und da war es auch schon Zeit
Fried dankte Allen, nachdem da Kaiser Max noch
einen zum Besten gab und der gelungene
Frühschoppen war zu Ende.

Viel Volk belebte am Nachmittag den Lat-
scharieplatz. E.W.G. Hirtessen, früher Markt-
weiber genannt sind Freizeitgestalter als
Marktschreier bühnten ihm die Grünst der
Leute, besonders ihm ihr Bestes: Ihr Cheld!
Dafür gab es aber auch herrliche Sachen
zum essen und trinken. Und wer einen
Fischenbecker für Nichtträncher teuer bezahlte,
für den war er kein Heywerpreis von totaler
Belanglosigkeit! sondern ein tradierter Wert
der einer ideologischen Aufwertung harrend
den einmaligen Besitzer eben einsame Spitze
werden läßt!

Am Dienstag bekam der Norrensamen
sein Kinderball in der Lichtenberg-Halle.
Nahe zur 400 Kinder wurden bewirtet. Eine
Abteilung der Musikkapelle spielte als Tanz-
kapelle. Gegen Abend hieß es: Aufstellen
zur Polonaise: Da gab es dann noch ein
Eis zum Abschied, denn Tisch und Stühle
müßten gesäubert und weggeräumt werden.

Um 1930 kamen dann die Provinzigen

Hinterblichenen aus allen Richtungen zum
Leichzarge-Platz. Eine Hexe, hoch am Galgen,
würde angezündet, und Erich hätte beinahe
seine Rede, als abgesang der Fasnacht 1978 ge-
halten. Also ging man in Bahnhof, wo es
genau so voll war wie wenn die Fasnachts-
beerdigung wie immer, dort stattgefunden
hätte.

Sonntags darauf richtete die Zinner-
mans-Gilde einen großen Feinkten mit
vielen Drom und Drom. Bei Einbruch der
Dunkelheit wurde der Holstopf angezündet.
Und so weit das Auge reichte konnten die
lodernen Feuer gesehen werden die rings-
um gegen die Dunkelheit ihren Schein warfen.

Doch zum Scheibenschlagen: Eben die bren-
nenden Holscheiben weit in die Nacht hinein
„feuern“ gehört eben auch die Bekanntgabe
jener „Vorkommnisse“ die mit Beifall be-
obachtet werden!

Am 14. 4. erfolgte im S. K. H. die Abrechnung
Säckelmeister Schorsch legte in seinem Bericht
die Einnahmen und Ausgaben dar. Die Ein-
wendungen an die Musiktruppe, die Gruppen
und andere Mitwirkenden beschloßen.

Am Dankes-Abend der am 20. Mai abge-
halten wurde, erhielten alle Mitwirkende
ein Schnitzel mit Kartoffel-Salat + 3 halbe
Bier oder 2 Viertel Wein serviert.

Das war dann Schlupf mit Genüß!

Der Chronist: Tülholm